

„Es ist richtig Druck im Kessel“

FC-Trainer Willi Breuer über das Derby seiner Fußballerinnen gegen Bayer 04, Maßnahmen vor wichtigen Spielen und die Bedeutung eines Teampsychologen

Herr Breuer, die Tabelle zeichnet ein klares Bild. Ihre Mannschaft ist Vorletzter und am Samstag gegen Leverkusen zum Sieg verpflichtet. Passt die Einschätzung? Absolut. Das ist für uns ein Endspiel, das wir gewinnen müssen, wenn wir uns die Möglichkeit aufrechterhalten wollen, am Saisonende über dem Strich zu stehen. Der Klassenerhalt muss unser Ziel sein. Da ist natürlich richtig Druck im Kessel. Aber die Situation haben wir uns selbst eingebrockt. Jetzt ist es an der Zeit, die Fehler zu minimieren, die richtige Einstellung an den Tag zu legen und uns für die vorherigen ordentlichen Leistungen zu belohnen.

Sie haben mit Ihrem Team erstmalig gewonnen: am ersten Spieltag gegen Duisburg. Wieso sollte es gerade im Derby den zweiten Erfolg geben?

Wir waren einige Male nahe dran, auch wenn es in der Tabelle nicht abzulesen ist. Der Zeitpunkt ist gekommen, den Hebel umzulegen. Die Mannschaft ist sich der Situation durchaus bewusst und wird alles reinschmeißen, was geht. Ich bin jedenfalls zuversichtlich, dass wir den zweiten Saisonsieg einfahren.

Zu brav, zu fehlerhaft, vor allem zu wenig wehrhaft. Die Kritik an Ihrem Team ging häufig in die gleiche Richtung.

Richtig ist, dass meine Spielerinnen in der Mehrzahl – verzeihen Sie mir den Ausdruck – nicht dreckig genug spielen. Damit meine ich nicht unfair. Es gibt genug Mittel, eine Situation zu unterbinden, ohne dass man sich im roten Bereich bewegt. Das vermisste ich. Hier haben wir Nachholbedarf. Eine Vorbildfunktion, aber nicht nur in diesem Punkt, hat sicher Peggy Nietgen.

BUNDESLIGA DAMEN

1. FC Köln – B. Leverkusen	Sa, 13.00
USV Jena – SC Sand	Sa, 13.00
SGS Essen – Freiburg	Sa, 13.00
VfL Wolfsburg – B. München	Sa, 13.00
T. Potsdam – MSV Duisb.	Sa, 14.00
1. VfL Wolfsburg	9 9 0 0 42:3 27
2. Hoffenheim	8 8 0 1 31:6 24
3. B. München	9 7 0 2 27:7 21
4. SGS Essen	9 5 1 3 19:20 16
5. FFC Frankfurt	9 5 1 3 14:16 16
6. Freiburg	9 4 1 4 16:23 13
7. T. Potsdam	9 4 0 5 20:19 13
8. SC Sand	9 3 1 5 8:14 10
9. B. Leverkusen	9 3 0 6 10:15 9
10. MSV Duisb.	9 2 0 7 8:22 6
11. 1. FC Köln	9 1 1 7 10:27 4
12. USV Jena	9 0 1 8 9:42 1



Foto: Herbert Rocco

SONJA GIRAUD FEHLT DEM FC

Verletzt hat sich Sonja Giraud in der vergangenen Woche im Pokal-Achtelfinale gegen Essen (1:3) erneut am Syndesmoseband. Sie wird dem 1. FC Köln am Samstag im Derby der Frauenfußball-Bundesliga gegen Bayer 04 Leverkusen (13 Uhr, Südstadion) mit hoher

Wahrscheinlichkeit fehlen.

Gut möglich ist, dass Yuka Hirano wieder ins Team rückt, das Trainer Willi Breuer eine Woche vor dessen 65. Geburtstag mit einem wichtigen Sieg ein vorgezogenes Geschenk machen will. (gil)

Es gab Trainer, die vor wichtigen Spielen verrückte Dinge ausprobiert haben. Wie sieht es bei Ihnen aus?

Wir sind Aufsteiger und waren uns alle darüber bewusst, was auf uns zukommen würde. Und wir sind definitiv besser aufgestellt als in der vorherigen Aufstiegsaison. Bis auf die Spiele gegen Hoffenheim und Wolfsburg waren wir nie chancenlos. Aber zur Frage: Über Glasscherben zu laufen oder ähnliches gehört in der Spielvorbereitung nicht zu unseren Inhalten.

Über Glasscherben zu laufen, gehört in der Vorbereitung nicht zu unseren Inhalten

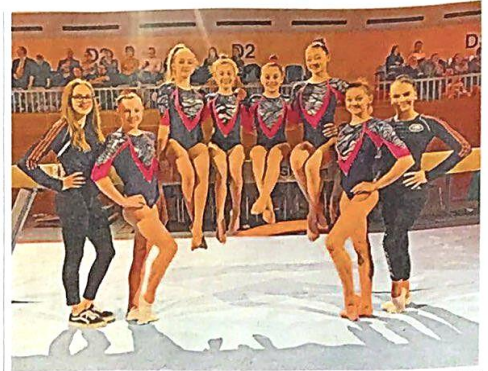
Seit gut einem Monat können Sie allerdings auf einen Teampsychologen zurückgreifen. Das ist neu im Kölner Frauenfußball.

In anderen Sportarten ist das vollkommen normal und daher war es höchste Zeit, auf dieses Mittel zurückgreifen zu können. Der Blick eines Externen liefert oft neue Erkenntnisse und könnte ein Ansatzpunkt sein, Blockaden zu lösen, Leistungen zu optimieren und unsere Spielerinnen besser zu machen.

Haben Sie für den Abstiegsjäger konkrete taktische Maßnahmen im Sinn?

Wir haben ein, zwei Themen in den Fokus gerückt. Vielleicht gelingt es uns, Leverkusen vor Überraschungen zu stellen. Sie haben aber Verständnis dafür, dass ich an dieser Stelle hierzu keine Angaben mache.

Das Gespräch führte Gilberto Bruletti



Das Team des Turnzentrums der Sporthochschule. Foto: DSHS

Turnerinnen beenden Saison auf Platz fünf

Bundesliga-Team verpasst den Sprung ins Finale am 30. November in Ludwigsburg

VON SUSANNE ROHLFING

Köln. Dank einer Leistungssteigerung zum Ende der Saison haben sich die Kölner Turnerinnen in der Bundesliga noch auf den fünften Gesamtplatz vorgeschoben. Beim abschließenden Liga-Wettbewerb am vergangenen Wochenende in Potsdam kam die Riege des Turnzentrums Deutsche Sporthochschule auf Rang drei. Nach Platz sieben und zweimal Rang fünf in den vorangegangenen Bundesligawettbewerben der Saison bedeutete das Platz fünf von acht Mannschaften in der Gesamtabrechnung.

Den Sprung ins Finale der Deutschen Turn Liga (DTL) am 30. November in Ludwigsburg haben die Kölnerinnen damit knapp verpasst. Stuttgart (mit den Nationalturnerinnen Elisabeth Seitz, Kim Bui und Pauline Schäfer nahezu unschlagbar), Tittmoning, Karlsruhe und Ulm liegen auf den Rängen eins bis vier. „Die Mädchen haben das toll gemacht“, sagt Trainerin Shanna Poljakowa. „Wir haben diesmal nicht damit gerechnet, es ins Finale zu schaffen.“

Alle Wettbewerbe ohne Voss

Immerhin musste das Team in allen vier Wettbewerben auf seinen Star verzichten: Nationalturnerin Sarah Voss. Bei der WM-Siebteln am Schwebelbalken stand im ersten Halbjahr der Saison das Abitur im Vordergrund und im zweiten die WM. Danach musste sie sich die Weisheitszähne entfernen lassen – ein straffer Zeitplan, um rechtzeitig wieder ins Training einsteigen

zu können. Denn das große Ziel der 19-Jährigen sind die Olympischen Spiele 2020 in Tokio.

In Potsdam gingen für Köln Michelle Kunz, Julia Dumrath, Elisabeth Wagner (Mehrkampf), Aiyu Zhu und Francesca Caso (je zwei Geräte) an den Start. „Michelle hat im Verlauf der Saison viel Sicherheit dazu gewonnen“, sagt Poljakowa. „In den letzten beiden Wettkämpfen war sie unser Zugpferd.“ Die 15-Jährige steuerte 49,10 Punkte bei.

Zhu hat Rückenprobleme

Die 15-jährige Julia Domrath zeigte sich mit ihren 47,05 Punkten gefestigt, nur am Barren hatte sie einen Sturz. Domrath kam vor anderthalb Jahren aus Bergisch Gladbach zum Turnzentrum, sie gehört ebenso wie Kunz und Zhu der Junioren-Nationalmannschaft an. Aiyu Zhu, neben Sarah Voss eines der größten Talente im Kölner Team, hatte in diesem Jahr mit Rückenproblemen zu kämpfen, deshalb wurde sie mit dem Einsatz an nur zwei Geräten noch geschont. Als 15-Jährige ist sie wie Kunz auf dem Sprung in die Nationalmannschaft der „Großen“, wie Poljakowa es ausdrückt. Denn ab 16 Jahren sind Turnerinnen bei Olympia startberechtigt.

Die Spiele von Tokio werden für die Kölnerinnen wohl noch zu früh kommen. Doch Aiyu Zhu darf ab dem 4. Januar mit Sarah Voss und dem Nationalteam zu einem Trainingslager nach Martinique reisen. Poljakowa sagt: „Unser Programm ist hart, ich ziehe den Hut, dass die Mädchen das alles hinbekommen.“

FC-Nationalspieler sind gesund und belastbar zurückgekehrt

Nach ihrem Einsatz beim Vier-Nationen-Turnier spielen Sebastian Müller und Erkan Akalp am Samstag gegen Oberhausen

VON GILBERTO BRULETTI



Sebastian Müller

Köln. Die Länderspielpause ist beendet und die Junioren-Nationalspieler des 1. FC Köln sind zurück am Geißbockheim. Der luxemburgische U-19-Auswahlspieler Mathias Olesen kehrte mit drei Niederlagen heim. Sein Einsatz im Heimspiel der A-Junioren-Bundesliga gegen Rot-Weiß Oberhausen am Samstag (11 Uhr) ist zumindest fraglich.

Olesen musste für sein Land in der EM-Qualifikation in Nordmazedonien mit Begegnungen gegen England (0:4), Bosnien-Herzegowina (0:1) und die Gastgeber (0:5) jeweils über die volle Distanz gehen. Mehr als 270 Mi-

nuten binnen weniger Tage. Da käme ein Pause für den defensiven Mittelfeldspieler wohl nicht unangelegen. „Wir müssen genau hinschauen und vorsichtig sein“, meint FC-Trainer Stefan Ruthenbeck.

Ein deutlich reduziertes Programm absolvierten die Kölner U-19-Nationalspieler für den DFB beim Vier-Nationen-Turnier mit Spielen gegen Portugal (2:1), Norwegen (1:2) und Gastgeber Nordirland (1:1). Erkan Akalp, Sebastian Müller und Robert Voloder seien „alle gesund und belastbar.“ Für Voloder wird es dennoch keinen Einsatz im Ligaspiel geben. Der

Kapitän des 1. FC Köln sah bei der ersten Meisterschaftsniederlage in Leverkusen die Rote Karte und wird ebenso wie Marvin Obuz (Rot gegen Viktoria Köln) aussetzen müssen. Verletzungsbedingt droht der Ausfall von Jan Thielmann.

U 17 bestreitet Top-Partie

Jürgen Kohler und die U 19 des FC Viktoria Köln spielen beim Tabellennunten Arminia Bielefeld (Samstag, 14.30 Uhr). Es sei ein wichtiges Spiel, betont der Viktoria-Trainer: „Aber ganz gleich wie es ausgeht: es wird nichts entschieden. Wenn wir uns an der Leistungsgrenze bewegen, sind wir auf Augenhöhe.“

Mit den meisten Auftritten seines Teams sei er ohnehin zufrieden gewesen, auch wenn aus seiner Sicht am Ende „drei, vier Punkte zu wenig dabei herausgekommen sind.“ Die Unentschieden in Oberhausen, Münster und Aachen seien schlichtweg nicht nötig gewesen.

In Bielefeld ausfallen werden verletzungsbedingt Farid Baccavac und Milan Burovac.

Philipp Wydra, der österreichische U-17-Nationalspieler des 1. FC Köln, wird nach seinem Einsatz bei den Profis mit einem Testspiel gegen den niederländischen Erstligisten PEC Zwolle am Samstag wieder für die U17 im Topspiel bei Bayer Leverkus-

en (11 Uhr, Kurtekotten) auflaufen. Im Hinspiel unterlag der FC mit 0:1. Es war die bislang einzige Niederlage für den Tabellenzweiten der B-Junioren-Bundesliga West. Die seinerzeit fehlende Durchschlagskraft hat die Mannschaft von FC-Trainer Markus Daun abgelegt. Das beste Torverhältnis aller 14 Teams macht dies deutlich. „Natürlich wollen wir Wiedergutmachung. Aber nicht mit der Brechstange. Wir wollen unser Spiel durchziehen“, erklärt Daun. Fehlen werden neben den Langzeitverletzten Max Hagemoser und Simon Breuer die angeschlagenen Namory Cisse, Maximilian Schmid und Vladimir Fratea.